

Der Rundum-Check

Unterwegs mit einer Stylistin: Nachher sieht man garantiert verändert aus



Welche Stiefel? Insa Candrix rät Claudia Berghorn zu Stiefeln in einer gut kombinierbaren Farbe.

Fotos: Wilfried Gerhart

Von unserem
Redaktionsmitglied
Annegret Schwegmann

Als sie beginnt, vom Hang der über 40-Jährigen zu sprechen, sich so zu kleiden wie ihre Töchter, rutschen die Frauen in ihrer Nähe unruhig auf ihren Stühlen umher. Alle sind über 40, die eine trägt gekremelte Jeans und darüber ein rot gemustertes Kleid, die andere überdimensionalen Schmuck und – deutlich dezenter als die andere – ein Shirt im auffallenden Beerton. Alles falsch und überzeichnet gewählt? Den eigenen Typ und das eigene Alter nicht verstanden? Ein Fall für Insa Candrix, die Stylistin und Imageberaterin aus Dortmund?

Insa Candrix kennt diese Momente der Verunsicherung. Wer ihren Rat sucht, ist sich nicht sicher in der Wahl seiner Kleidung, ist unschlüssig, ob die Frisur und das Make-up die eigenen Vorzüge optimal zur Geltung bringen und kaschieren, was verborgen werden soll. Sie sind Kandidaten für eine Rundum-Erneuerung.

Dieser Morgen in Münster beginnt untypisch. Und das

„Ich habe ein Händchen für diese Dinge.“

Stylistin Insa Candrix

soll er auch. Die Stylistin sitzt Claudia Berghorn gegenüber, die sich versuchsweise auf das Experiment einer Imageberatung einlässt. Sie ist PR-Beraterin und an sich zufrieden mit ihrem Äußeren. Im Beruf möchte sie überzeugend und professionell wirken. Zu Hause braucht die 42-Jährige unkomplizierte Kleidung, die zu ihrer Rolle als Mutter ihrer sechsjährigen Zwillingstöchtern passt. Die Situation ist untypisch, weil das erste Gespräch in einem Cafe und nicht bei der Kundin zu Hause beginnt. Optimalerweise vor dem Kleiderschrank, dessen Inhalt die Imageberaterin bei manchen Kundinnen schon um drei Viertel ausgedünnt hat.

Insa Candrix erzählt zunächst von sich, von ihrer Leidenschaft für typgerechtes Styling und von ihrem Weg zu einem Job, der in Deutschland noch jung und exotisch ist. 15 Jahre lang hat sie für Reedereien gearbeitet und dabei auf etlichen Kreuzfahrten überschwängliche Komplimente



Vorher: Die Probe-Kundin trägt weite Jeans zum grau karierten Blazer.

eingeholst. „Wie machst du das?“, wollten andere Frauen wissen, wenn ihre Kollegin aus dem Koffer immer wieder geschickt gewählte Kombinationen zog. „Das liegt mir im Blut“, sagt sie noch heute. „Ich bin Belgierin.“ Und das soll

bedeuten, dass sie damit an sich zu jener Gruppe Menschen gehört, die das Bedürfnis, gut auszusehen, mit der Muttermilch aufgesogen hat. Ein Schlusssatz, ganz unbescheiden: „Ich habe ein Händchen für diese Dinge.“



Nachher: Völlig verändert im Wickelkleid mit Stiefeln und lässiger Strickjacke.

Weil mitunter viereinhalb Monate dauernde Kreuzfahrten irgendwann nicht mehr mit den Bedürfnissen von Mann und Sohn zu verbinden waren, reagierte Insa Candrix auf einer ihrer letzten Reisen besonders empfänglich auf

ein Gespräch mit Leuten auf der Modebranche. „Wir saßen in einem Lokal in Venedig und sprachen über Mode.“ Ihre Gegenüber baten sie, ihre Modefirmen in Deutschland einzuführen. Bald darauf sprach eine Freundin sie an und



Stimmig: Für das Make-up empfiehlt die Stylistin Rouge und Lippenstift.

schlug ihr vor, in dem Modehaus, in dem sie arbeitete, eine exklusive Modeberatung anzubieten. „Das klappte fantastisch“, sagt sie. Was wahrscheinlich auch daran lag, dass eine Frau, die ein Prada-Kleid mit Gummistiefeln kombiniert, immer auffällt und nicht umständlich Kundinnen ansprechen muss.

Sieben Jahre ist das her. Sieben Jahre, in denen sich Insa Candrix immer gezielter ihren eigenen privaten Kundentamm aufgebaut hat.

Ende der Theorie. Zeit für textile Fakten. Insa Candrix sagt es dezent. Doch letztendlich steht fest: Aus ihrem Blickwinkel kann Claudia Berghorn deutlich mehr aus sich machen und muss sich nicht mit weiten Hosen, ausgeschnittenen Schuhen mit dezentem Absatz und grau kariertem Blazer begnügen. „Ich sehe Sie in Kleidern“, sagt sie. Und mit Stiefeln. Einfach prägnanter, nicht süß, eher zupackend. Auf dem Weg zum Schuhgeschäft stoppt sie vor den Auslagen eines Juweliers und streift mit ihren Blicken die dezente Uhr ihrer Probe-Kundin. „Zu klein. Sie sollten eine große Uhr tragen.“ So ein kleines Etwas verschwindet am Handgelenk einer so großen und schlanken Frau. „Akzente setzen“, empfiehlt sie, und Claudia Berghorn nickt – Akzente setzen.

Bei Zumorde finden die Frauen Stiefel aus Velourleder mit hohem Schaft und dem Vorteil, dass sich das Material eng und lässig an die Beine legt. Weiter zu Schnitzler. Das Wickelkleid von Diane von Fürstenberg findet auch den Beifall von Schnitzler-Mitarbeiterin Susanne Schmitz. Man kennt einander und weiß Kompetenzen einzuschätzen. Über die Knie kommen Stulpen, ein Streifen Haut bleibt

sichtbar. Zum Kleid schließlich eine geschmeidige Strickjacke in Beige mit Gürtel und Fellbesatz an den Ärmeln. Modeschmuck schließlich noch und natürlich, wie die Stylistin meint, die richtige Handtasche. Lieber die schwarze oder besser die braune? „Die braune, ganz klar“, sagt Insa Candrix schnell. Wieso? „Sie passt optimal.“ Farblich zu den Stiefeln natürlich und generell zum Outfit, das beide Beraterinnen „charmant“ finden. „Das sind einfach Sie.“ Claudia Berghorn nickt, verhalten noch, doch fast schon überzeugt. Sieht schon gut aus, was sie da trägt. Ist nur als vierstellige Summe ziemlich kostspielig.

Wäre sie eine echte und nicht eine Probe-Kundin, eine Frau, die für die Dienstleistung der Stylistin 75 Euro pro Stunde zahlt, würde sie mit ihr wahrscheinlich noch den Rat eines Friseurs suchen und sich für die kosmetische Beratung ausreichend Zeit nehmen.

Die Dessous spielen für Insa Candrix eine besondere Rolle. „Wenn die nicht stimmen, passt das beste Kleid nicht“, meint sie und fühlt sich in solchen Momenten belgischer als sonst in ihrem Leben. Deutsche Frauen kaufen im Jahr statistische 1,4 BHs, belgische 4,2. Dass die deutsche Durchschnittsfrau einen so gering entwickelten Instinkt für Basics hat – Insa Candrix kann nicht aufhören, sich darüber zu wundern.

Die meisten ihrer Kunden sind Frauen. Das wiederum wundert die Stylistin nicht. Frauen wissen mehr über die Macht der Ausstrahlung, über den richtigen, den individuell passenden Auftritt. Männer hingegen – da bleibt für Stylisten noch einiges zu tun. | www.candrix.de